Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Herrenstraße.

№. 203. Freitag den 30 August 1833.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 23. Februar c. a. in dieser Zeitung, werden die Interessenten der Königl. General-Wittwen-Casse wiederum hiermit erinnert, ihre pro termino 1. Oktober c. a. zu bezahlenden Beiträge unfehlbar bis zum 10. September c. a. bei der Königl. Institutten-Haupt-Kasse abzuführen. Eben so müssen die Dokumente und Gelder zu neuen Aufnahmen im Laufe des Monats September c. a., die Quittungen der Pensions-Empfänger über zu erhebende Wittwen-Pensionen aber, vom 3ten bis incl. 8ten Oktober c. a. unausbleiblich bei genannter Kasse eingereicht und übergeben werden, indem auf später eingehende Pensions-Quittungen hier nicht weiter Rücksicht genommen werden kann.

Breslau, den 27. August 1833.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Inland.

Berlin, vom 26. August. Seine Majestät der König sind gestern Nachmittag von Teplitz wieder in Potsdam eingetroffen.

Berlin, vom 27. August. Seine Königl. Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Rath Cöster zu Frankfurt a. d. O. in derselben Eigenschaft an das Ober-Landesgericht zu Halberstadt Allergnädigst zu versetzen geruht.

Angekommen: Der Geh. Kabinets-Rath Albrecht, von Teplitz.

Der Königl. Großbritannische General-Konsul zu Hamburg, Henry Canning, von Hamburg.

Berlin, vom 28. August. Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist von St. Petersburg hier eingetroffen.

Ihre Durchlaucht die Fürstin von Liegnitz ist vorgestern Abend von Teplitz wieder hier eingetroffen.

Angekommen: Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister von Beyme, von Schlangenbad.

Se. Erlaucht der Graf Joseph zu Stolberg-Stolberg, von Stolberg.

Der General-Major und interimistische Inspecteur der Garde-Kavallerie, Graf von Brandenburg, von St. Petersburg.

Der General-Major und Commandeur der 1sten Garde-Landwehr-Brigade, von Strantz, aus Schlesien.

Der Großherzogl. Hessische Wirkliche Geheime Rath und Ober-Finanz-Kammer-Präsident, von Kopp, von Darmstadt.

Der diesseitige Gesandte in Paris, Freiherr von Werther, ist auf seiner Rückreise dorthin am 21sten d. Mts. in Achen angekommen.

Das neueste Amtsblatt der Königl. Regierung zu Köln enthält eine Bekanntmachung des Herrn Justiz-Ministers von Kamptz Excellenz, in Bezug auf die in den Rhein-Provinzen erhobenen Klagen über die nachtheiligen Einwirkungen der sogenannten Winkel-Konsulenten auf die friedensrichterliche Rechtspflege, und besonders über die Verhinderung der gütlichen Beilegung der Rechts Streitigkeiten, während auf der andern Seite nicht selten die Behauptung eines auf das Konsuliren und Vertreten vor den Friedens-Gerichten zustehenden Rechts vernommen wird. Der Minister bemerkt, wie diese Behauptung von jedem gesetzlichen Grunde entblößt sey, indem die Gesetze allerdings den Partheien gestatteten, vor den Friedens-Gerichten entweder in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, nirgends aber eine solche Stellvertretung zu einem besondern Gewerbe machten, wie schon daraus hervorgehe, daß der Auftrag, der gesetzlichen Regel nach, ein unentgeltliches Geschäft sey. Die Vergünstigung, durch Bevollmächtigte erscheinen zu dürfen, bezwecke lediglich die Erleichterung der Partheien, keinesweges aber den Vortheil des Mandatars, und wo also ein Bevollmächtigter die zu der gerichtlichen Verhandlung erforderlichen Eigenschaften und Fähigkeiten nicht besitze, oder bemüht sey, aus Gewinnsucht Vergleiche zu hindern, den Prozeß zu verzögern und die Kosten zu vermehren, da liege es nicht bloß in den Befugnissen, sondern in den Pflichten der Friedens-Richter, dergleichen Individuen als zur

Vertretung einer Partei nicht geeignete Bevollmächtigte eben so zurückzuweisen, wie in allen anderen Verhältnissen ungeeignete Substitute zurückgewiesen würden. Da die Vertretung der Parteien kein Erwerbszweig, sondern lediglich eine, der Parthei selbst beigelegte Befugniß sey, und mithin der Mandatar kein selbstständiges Recht habe, vor Gericht aufzutreten, so werde durch die Nichtzulassung desselben nicht sowohl sein Recht, als vielmehr das des Mandanten verletzt, und es könne daher immer nur höchstens eine Contestation zwischen diesem und dem Friedensrichter stattfinden. Hiernach könne der Gesichtspunkt, daß die Wahrnehmung der Rechte einer Partei durch einen Bevollmächtigten für Letzteren ein Gewerbe sey, und daß irgend Jemand auf dieses Gewerbe einen wohlbegründeten Anspruch habe, als durchaus gesetzwidrig nirgends gestattet werden.

Deutschland.

Darmstadt, vom 20. August. Unsere erste Kammer ist dem Beschlusse der zweiten Kammer in Betreff der militairischen Besetzung von Rödelheim nicht beigetreten.

Karlsruhe, vom 20. August. In der 42sten Sitzung der zweiten Badischen Kammer am 19. August berichtet der Abg. Mittermaier über die Ergänzung des mangelhaften Zustandes der Preßgesetzgebung. Der Kommissions-Antrag geht dahin, die Kammer möge beschließen, Seine Königliche Hoheit den Großherzog um die Vorlage eines Gesetzentwurfs zu bitten, durch den die Preßfreiheit für alle Artikel, die nicht die Verfassung und Verwaltung des Deutschen Bundes und der Deutschen Bundesstaaten außer Baden betreffen, ausgesprochen, und die Oeffentlichkeit der gerichtlichen Verhandlungen über Preßvergehen hergestellt werde.

Kassel, vom 20. August. In der Sitzung der Kurhessischen Stände-Versammlung vom 19ten wurde über den Vorschlag des Finanz-Ministeriums in Betreff der Einrichtung von Fruchtmagazinen und Bewilligung des dazu erforderlichen Kredits diskutirt. Hr. Wippermann trug darauf an, dem Finanz-Ministerium zu erklären, daß es bei Ankauf der Früchte so zu handeln habe, wie es dasselbe zu verantworten gedenke, die Stände-Versammlung aber, wenn durch eine Handlungsweise des Finanz-Ministeriums, die sich rechtfertigen lasse, ein temporärer Ausfall in der Staatskasse sich ergebe, nie Anstand nehmen werde, die nöthigen Deckungsmittel zu bewilligen. Dieser Antrag wurde genehmigt. Auch wurde in dieser Sizzung beschlossen die Regierung um Bewirkung der vollständigsten Schiffbarmachung des Fahrwassers der Weser und um Zuratheziehung sachverständiger Schiffer zur Untersuchung der Mängel zu ersuchen.

Stuttgart, vom 21. Aug. In der 35sten Sitzung der 2ten Würtemb. Kammer am 19. August wurde die Civilliste mit der jährlichen Summe von 850,000 G. genehmigt. An Appanagen wurden bewilligt: auf 1833—4 280,984 G., auf 1834—5 264,245 G., 1835—6 268,510 G. Die Kammer beschloß die Regierung um eine Revision des Hausgesetzes, besonders hinsichtlich der Appanagen, zu ersuchen. — In der 36sten Sitzung am 20sten wurde über die Staats-Schuld debattirt. Sie betrug am 1sten Juli 1832 26 Mill. 218,016 G. Die Kammer beschloß ½ Proc der höchsten Summe der Staatsschuld zu nehmen und als ordentl. Tilgungsfond jährlich 143,474 G. zu bewilligen. Im Ganzen wurden zu Schuldenzahlungskosten für die nächsten 3 Jahre, auf Antrag der Commission, 3 Mill. 971,449 Gulden verwilligt, also 81149 Gulden mehr für die letzte Finanzperiode (1830—3). — Für Renten bewilligte die Kammer jährlich 76,527 Gulden. Hierauf kamen die Civil-Pensionen an die Reihe, wofür jährlich 587,162 Gulden gefordert wurden. Die Commission hat auf eine Revision des diesfallsigen Gesetzes vom 28. Juni 1821 angetragen und will, daß ein noch dienstfähiger Staatsdiener, wenn er gleich das 65ste Lebensjahr oder das 40ste Dienstjahr zurückgelegt, seine Pensionirung nicht soll verlangen dürfen, daß erfahrene alte Diener als Ehren-Mitglieder die Stelle beibehalten und im Falle ihrer Kränklichkeit und hohen Alters ihnen Assistenten beigegeben werden sollten, und daß eine Versetzung in den Ruhestand auf alle Fälle nur auf einen Antrag der ihnen zunächst vorgesetzten Collegial-Behörde und durch Entscheidung des Geh. Raths geschehen sollte. Uhland kann es nicht gut heißen, daß pensionirte Mitglieder eines Gerichtshofes noch zur Aushülfe beigezogen werden sollen.

Dresden, vom 23. August. In der 98sten und 99sten öffentlichen Sitzung der ersten Sächs. Kammer wurde die Berathung über den Gesetz-Entwurf, das Verfahren in Administrativ-Justizsachen betreffend, fortgeführt. Die zweite Kammer beschäftigte sich in ihrer 91sten Sitzung mit dem Gesuch wegen Unterstützung der Auswanderungen und schloß sich dem Beschluß der ersten Kammer, keine Geldunterstützungen zu bewilligen, an. In der 92sten Sitzung berieth man die einzelnen Paragraphen des Gesetz-Entwurfs wegen der künftigen Einrichtung der alt-erbländ. Immobiliar-Brandversicherungs-Anstalt.

Erlangen, vom 16. August. Gestern sind hier wieder mehre Studenten verhaftet und sofort nach München geführt worden. — Es heißt, daß die Appellations-Gerichte der älteren sieben Kreise sämmtlich gegen die neue Organisation der Landgerichte protestirt haben.

Landau, vom 20. August. Die von den Geschwornen Freigesprochenen, welche nun zuchtpolizeilich angeklagt sind, werden heute von hier abgeführt, Dr. Siebenpfeiffer und Bekker nach Frankenthal, Dr. Wirth und Roß nach Zweibrücken und Hochdörfer nach Kaiserslautern.

Gestern begannen hier die Gerichts-Verhandlungen gegen den Kaufmann Baumann von Pirmasens. Der Hr. Bezirks-Präsident Mohr von Mainz, welcher seit dem 5ten d. M. sich hier befand, und sogleich nach Freisprechung der Angeklagten über Neustadt abreiste, war Zeuge bei dem Vorfalle vom 12ten d. M. im Gerhard'schen Gasthause, woselbst bekanntlich Herr Lieutenant Feuri, der den Wirth mit dem Säbel verletzte, mit Stühlen niedergeschlagen und entwaffnet wurde. Wie es heißt, so stellt sich die Sache bei der Untersuchung zu Gunsten des Offiziers, und als Nothwehr desselben heraus. Ein in Griechische Dienste getretener Oberst-Lieutenant, der ebenfalls zugegen war, wurde vor seiner Abreise eidlich vernommen. — Es ergiebt sich immer deutlicher, daß die bei dem Civil-Gefängnisse stattgehabten Excesse zum Theil eine Folge der absichtlichen Aufreizung des Infanterie-Regiments Wrede gewesen sind. Schon lange sucht man die weißen Knöpfe (6te Regim.) gegen die gelben (Reg. Wrede) aufzuhetzen, und die Arretirung des ständig beurlaubten Soldaten J. G. Buißroh vom 2ten Jäger-Bataillon, so wie die Entlassung des Beurlaubten B. Schmuck vom 10ten Infant.-Reg. beweist deutlich, wie die Feinde der Ruhe und Ordnung das Ziel verfolgen, die Soldaten pflichtvergessen zu machen.

Anweiler, vom 17. August. Gestern Abend hat die Nachricht über den Ausgang der Assisen in Landau unsere Jugend in Bewegung gesetzt. Ein Schullehrer zeichnete sich be-

sonders aus, indem er durch die Straßen: Freiheit, Freiheit! rief; Kinder wurden aufgestellt, um die Freiheit hoch leben zu lassen, und die jungen Burschen sangen Freiheits-Lieder durch die Straßen. Der Tumult währte bis nach Mitternacht.

Zweibrücken, vom 19. Aug. (Rhein-Bayerische Zeitung.) Gestern zog ein Wagen voll junger Leute lärmend von hier nach Homburg, um den in Landau freigesprochenen Kandidaten Eifler zu empfangen. In der Nacht kehrten sie, ebenfalls lärmend und schreiend, unter Vortretung mehrer Gassenbuben und andern Gesindels, hier zurück, wobei sie sich allerlei Ausgelassenheiten erlaubten. Es wurden Patrouillen veranstaltet, mit denen die Zeitgeister handgemein wurden, wobei es denn einige Verwundungen absetzte. Die Stimmung ist hier und in der Umgegend sehr bedenklich.

Rußland.

Die Krakauer Zeitungen enthalten nunmehr die Namen-Liste der auf die bevorstehende Repräsentanten-Versammlung der freien Stadt Krakau von den Gemeinden, vom Senat, vom Kapitel, von der Universität und von den Friedens-Gerichten gewählten Deputirten, zusammen 30 an der Zahl, wovon 20 auf die Gemeinden (und zwar 6 auf die Stadt Krakau selbst und 14 auf die Land-Bezirke), 4 auf die Gerichte (2 auf die in der Stadt und 2 auf die in den Land-Bezirken) und je 2 auf den Senat, das Kapitel und die Universität kommen.

Frankreich.

Paris, vom 18. August. Im Journal de Rouen liest man: „Am 15ten ist der Dr. Lelewel nach Neufchatel und Abbeville von hier abgereist; von dort wird er sich nach England oder Belgien begeben, wo man ihn aufnehmen will.

In Nimes ist, dem Messager zufolge, statt des zum Rath beim Königl. Gerichtshofe zu Poitiers beförderten Hrn. Teulon, der Kandidat der Opposition, Hr. Archinard, zum Deputirten gewählt worden.

Die Wahl- und Geschwornen-Listen für Paris und das Seine-Dep. sind öffentlich angeschlagen worden. Die Zahl der Wähler beträgt 14,409 und die der nicht wählenden Geschwornen 1863.

Auf den Beschluß des Königl. Gerichtshofes zu Bordeaux hat der Kaufmann Estibeau am 15ten d. die Pfändung gegen den Herzog Karl von Braunschweig vornehmen lassen, um sich nöthigenfalls auch der Person seines Schuldigers zu bemächtigen. Als sich die Gerichtsbeamten in dessen Hotel in der Avenue de Neuilly einstellten, waren die Thüren verschlossen und die Bedienten gaben durch das Gitter zu verstehen, sie wären eingeschlossen und die Schlüssel mitgenommen. Man ließ hierauf einen Schlosser kommen, der die Thüren gewaltsam öffnete. Bei der strengsten Haussuchung konnte man aber weder den Herzog noch irgend ein Möbel im Hause finden.

Das Journal de Paris liefert Auszüge aus der Publication des Herrn Pepin. In dessen heutigen Excerpten ist es besonders auf Herrn Odilon-Barrot abgesehen, in Betreff dessen darin folgende Stelle vorkommt, die er gewiß nicht unbeantwortet lassen wird: „Bei der ersten Zusammenkunft der Regierungs-Commissairs, der Herren Maison, Schonen, Odilon-Barrot und Pommeraye mit Karl X. zu Rambouillet, nahm Herr Barrot folgendermaßen das Wort: „Sire! noch ist nichts entschieden. Der Herzog von Orleans ist nur provisorischer Statthalter. Wir wissen nicht, was werden wird. Im Interesse des Herzogs von Bordeaux müssen Sie eine gefährliche Collision vermeiden. Sein Name, der sich noch durchaus nicht in unseren Debatten compromittirt findet, darf nichts mit Erinnerungen an Unruhen und Bürgerkrieg gemein haben. Man darf von diesem jungen Prinzen nicht, wenn er dereinst zur Regierung kommt, sagen können, schon seine Wiege habe in Blut geschwommen!" — Späterhin als die Commissairs mit ihrem Comitanden in Argentan angelangt waren, sagte Herr Barrot: „Sire! Inmitten der kritischen Umstände, in denen wir uns befinden, wünschen wir, die mit einer so wichtigen Mission beauftragten Commissairs, ein Zeugniß von Ew. Majestät Hand, als Beweis unseres ehrerbietigen und rücksichtsvollen Benehmens. Wir würden uns glücklich schätzen, unserer Regierung ein solches schmeichelhaftes Document über unser Verfahren einhändigen zu können!" — Die übrigen Commissairs mißbilligten freilich diese auch in ihrem Namen ausgesprochene Bitte, allein Herr Barrot meinte, man könne nicht wissen, wozu ein solcher Schein dereinst gut seyn könne. Karl X. vergaß jene Bitte nicht, und händigte dem Supplicanten beim Abschiede folgendes Certificat ein: „Gern füge ich mich dem mir ausgedrückten Verlangen der Herren Commissairs, ihnen die gebührende Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Ich kann ihre Aufmerksamkeit und ihre Ehrerbietung gegen meine Person und gegen meine Familie nur loben."

Paris, vom 19. August. Der Herzog von Broglie ist von seinem Ausfluge aufs Land hierher zurückgekehrt und hat die mittlerweile unterbrochen gewesenen Konferenzen mit den Mitgliedern des diplomatischen Corps wieder aufgenommen. Gestern hatte er eine Unterredung mit dem Russischen Botschafter.

Der Graf Delaborde, Adjutant des Königs, ist im Begriff, sich nach England zu begeben. Die Gazette de France legt dieser Reise politische Zwecke unter.

Das General-Conseil des Departements der Niedern Loire hat in seiner vor Kurzem beendigten August-Sitzung beschlossen, der Regierung wegen der von ihr bewiesenen Schwäche gegen die Chouans in diesem und anderen Departements der Vendée Vorstellungen zu machen. Die legitimistische Partei sey unaufhörlich beschäftigt, den Bürgerkrieg wieder anzufachen; die Elemente zu einem solchen seyen noch in demselben Grade vorhanden, wie im vorigen Jahre, nur habe es bis jetzt der Partei an einer günstigen Gelegenheit gefehlt. Das platte Land der Vendee gewähre denjenigen Personen, welche der Anhänglichkeit an die jetzige Regierung verdächtig seyen, nicht die mindeste Sicherheit; durch Drohungen, Plünderung und Mißhandlung verbreitete die legitimistische Partei Schrecken in den westlichen Departements und lähme sogar die Verwaltung, da in vielen Dorf-Gemeinden Niemand öffentliche Funktionen anzunehmen wage.

In mehren Städten, namentlich in Rouen und Lille, ist Napoleons Namens-Tag durch Festmahle und in letzterer Stadt durch Aufstellung der Büste Napoleons in dem Wachthause der dortigen Nationalgarde gefeiert worden. Als Abends die Büste mit bunten Lampen erleuchtet war, brachte die versammelte Volksmenge dem ehemaligen Kaiser ein Lebehoch. „Diese Rückkehr der Gemüther zu Napoleon," äußert das Echo du Nord, „ist eine bemerkenswerthe Erscheinung und eine Lehre für die Regierung."

* *

Die Gazette de France will wissen, daß der König beider Sicilien sich, nach dem Wunsche der Franz. Regierung, der Reise der Herzogin von Berry nach Prag widersetze.

Die in Dünkirchen befindlichen Portugiesischen Flüchtlinge haben von der Regierung eine letzte Unterstützung von 7168 Fr. und zugleich Pässe nach Portugal erhalten.

Paris, vom 20. August. Das Wahl-Kollegium in Nimes hat Herrn Teulon, der sich wegen seiner Ernennung zum Rathe am Königlichen Gerichtshofe zu Poitiers der Wiedererwählung unterwerfen mußte, aufs Neue zum Deputirten ernannt. — Die von dem Messager gemeldete Wahl des Oppositions-Kandidaten Herrn Archinard in Nimes beruhte also auf einem Irrthum. — Vor der Wahl wurde dem Präsidenten des Kollegiums eine von 119 royalistischen Wählern unterzeichnete Protestation überreicht, worin diese die Verleihung des Wahlrechts an alle Bürger und die sofortige Abschaffung des vorgeschriebenen Eides der Treue gegen die Regierung verlangen.

In dieser Protestation heißt es: „Die royalistischen Wähler von Nimes, die auf den 13. August zusammenberufen waren, um einen Deputirten zu wählen, glauben es ihren Mitbürgern und sich selbst schuldig zu seyn, nur darum in der Wahl-Versammlung zu erscheinen, um lauter und mit größerer Autorität die Anerkennung der Rechte Aller und die Rückkehr zum gemeinen Französischen Rechte zu verlangen. Sie ziehen in Erwägung, daß nach der alten Französischen Verfassung alle besteuerte Franzosen das Wahlrecht unbedingt besaßen, daß dasselbe Resultat aus der in der Charte von 1830 als Grundprinzip der Gesellschaft proklamirten Volks-Souverainetät hervorgehen müßte, und daß in der That diese, Allen ohne Unterschied zustehende, Souverainetät nur auf dem Wege der Wahl in den Fällen ausgeübt werden kann, wo die Sanction des Volkes für die Errichtung oder Erneuerung der verschiedenen Staatsgewalten nöthig ist. Im Wesen der Souverainetät liegt es, in ihren Beschlüssen unumschränkt frei zu seyn; daher kann Niemand weder Kategorieen unter dem Volke einführen, die das Wahlrecht Einigen verleihen und Andern nehmen, noch dem Volke in der Ausübung seiner Souverainetät Bedingungen oder Verpflichtungen auferlegen, welche die Vernichtung oder Beschränkung des ihm zustehenden Rechts zur Folge haben würden. Sowohl nach der alten Constitution der Monarchie, als nach der Charte von 1830 ist der Wähler-Eid an sich nichtig und der Census oder das Wahl-Monopol eine noch offenbarere Verletzung desselben Prinzips und eine schreiende Ungerechtigkeit, welche eine einsichtsvollere Regierung früher oder später aufheben wird."

Das Journal des Debats hatte gemeldet, der Portugiesische Konsul in Bayonne, Herr la Cruz, habe sich der Königin Donna Maria unterworfen. Dieser erklärt indessen in einem Schreiben an die Redaction der Quotidienne jene Nachricht für vollkommen grundlos, mit dem Hinzufügen, daß er seinen Souverain nicht so leicht wechsele, wie etwa seinen Rock; er unterzeichne daher das Schreiben als Konsul Sr. Majestät Dom Miguels I.

Der Portugiesische Gesandte hatte gestern eine lange Unterredung mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, in welcher behauptet wird, daß über die Anerkennung der Königin Donna Maria von Französischer Seite unterhandelt wurde.

Die Gazette de France meldet aus Portugal: „Heute sind Nachrichten aus dem Lager vor Porto in Paris eingegangen. Der Marschall Bourmont war an der Spitze von 10,000 Mann abgezogen, nachdem er eine gleiche Anzahl vor dem Platze zurückgelassen, und hatte die Richtung nach Lissabon genommen, das er nach seiner Vereinigung mit dem ungefähr eben so starken Corps des Herzogs von Cadaval zu nehmen hoffte. Die konstitutionellen Truppen in Lissabon hatten noch keine Bewegung unternommen und schienen auch nicht geneigt, die Stadt zu verlassen." — Der Quotidienne zufolge, ist der Sohn des Grafen Bourmont, Louis von Bourmont, zum Kavallerie-Obersten in der Miguelistischen Armee befördert und dem Herzoge von Cadaval beigegeben worden.

Die Quotidienne erklärt die von der Gazette gegebene Nachricht, daß der König beider Sicilien sich der Reise der Herzogin von Berry von Palermo nach Prag widersetze, für falsch.

Täglich geht eine Estafette nach dem Landgute des Marschall Gerard mit Depeschen, worin dieser von dem Könige über die laufenden politischen Geschäfte und Unterhandlungen um Rath befragt wird.

Die Mode meldet, daß eine Anzahl junger Legitimisten Willens sey, sich gegen das Ende des Monats September nach Prag zu begeben, um dem Herzoge von Bordeaux zu der Majorennität, die derselbe am 29sten k. M. erreicht, Glück zu wünschen. Sämmtliche legitimistische Blätter der Hauptstadt und der Departements würden bei dieser Deputation ihre Repräsentanten haben.

Der bereits früher ertheilte Befehl, keiner Civil-Person den Eintritt in die Kasernen der hiesigen Garnison, unter welchem Vorwande sie denselben auch begehren möchten, zu gestatten, ist jetzt erneuert worden.

Die Bureau-Chefs des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten hielten gestern eine Konferenz, in welcher strenge Maßregeln verabredet wurden, um zu verhindern, daß irgend eine Nachricht aus den Bureaus den Zeitungen mitgetheilt werde.

Paris, vom 21. August. Galignani's Messenger meldet: „Wir erfahren, daß die Königin Donna Maria sich in Havre einschiffen wird, wo der Admiral Napier sie auf dem Linienschiffe „Joao VI." abholen soll. Sie wird Paris nächsten Montag verlassen, und nach Havre ist bereits der Befehl gesandt, Wohnungen für das aus vierzig Personen bestehende Gefolge derselben in Stand zu setzen. Die Königin wird von der Herzogin von Braganza und dem Marquis von Loulé begleitet werden. Ferner heißt es, ein Französischer Gesandter werde die junge Königin begleiten, die unmittelbar nach ihrer Ankunft in Lissabon von Frankreich werde anerkannt werden. Die Gerüchte von der Ungnade, in welche der Marquis von Palmella gefallen, werden, wie man sagt, durch einen Courier aus Spanien bestätigt."

Der Moniteur Algerien meldet unterm 9ten d. M.: „So eben ist hier die Nachricht von der Einnahme der Städte Missigran und Mostaganim durch die von Oran dahin gesandten Truppen eingegangen. Die näheren Umstände dieser glänzenden Waffenthat, an welcher auch die Marine großen Antheil hat, sind noch nicht bekannt." Die Fregatte „Victoire" ist nach achttägiger Fahrt am 19ten d. von Oran in Toulon angekommen.

Die Gazette de France meldet, ohne Angabe des Datums, die Herzogin v. Berry sey mit einem zahlreichen Gefolge in Rom angekommen.

Man ist jetzt mit der Wiederherstellung der Telegraphen-Linie zwischen Bordeaux und Blaye beschäftigt, welche seit der Abreise der Herzogin von Berry nicht mehr im Gange war;

die Gazette de France schließt aus dieser Maßregel, daß die Regierung die in Ham sitzenden vier Ex-Minister nach der Citadelle von Blaye bringen lassen wolle.

Das Namensfest Napoleons ist in vielen Städten der südlichen und nördlichen Departements durch Banquets gefeiert worden. In Toulon waren sogar einige Häuser erleuchtet.

Herr Fenimore Cooper, der Verfasser der vielgelesenen Romane, ist von hier nach Havre abgereist, um sich mit seiner Familie auf dem Nord-Amerikanischen Packetboote „Erie" nach New-York einzuschiffen.

Mustapha Pascha, Sohn des im Jahre 1805 ermordeten Deys von Algier, ist, nachdem er sich einige Zeit hier aufgehalten, nach Algier zurückgekehrt; er hat das Kreuz der Ehrenlegion erhalten.

Das Linienschiff „Marengo", welches Navarin am 4ten d. M. verlassen hat, ist am 19ten mit 590 Soldaten von der dortigen Französischen Occupations-Brigade in Toulon angekommen.

Großbritannien.

London, vom 20. August. Oberhaus. Sitzung vom 17ten. Die Faktorei-Bill (wodurch die Arbeitszeit der Kinder in den Fabriken abgekürzt wird) erhält die erste, die Sklavenhandel-Conventions-Bill die zweite Lesung.

Unterhaus. Als wieder Subsidienausschuß gebildet werden sollte, beschwerte sich Hr. Sinclair, daß die Minister diesen wichtigsten Gegenstand bis jetzt, wo so wenig Parlamentsmitglieder noch anwesend wären, verschoben haben; Hr. Hume noch überdies über die späte Stunde, und gelobte, in der nächsten Session keinen Schilling nach Mitternacht zu votiren. Für Erziehungswesen wurden hierauf 20,000 Pfd. bewilligt. Hierauf Ausschuß-Debatte über die Bill, die Irländ. Zehntenrückstände betreffend.

Oberhaus. Sitzung vom 19ten. Die Bill, welche den Separatisten gestattet, ihre bloße Affirmation statt eines Eides abzugeben, erhielt die 2te und dritte, die Faktorei-Bill und die den Handel mit China betreffende die 2te und die Sklaven-Emancipations-Bill, nachdem mehre Amendements der Gegner verworfen waren, die dritte Lesung.

Unterhaus. Fortsetzung und Schluß der Subsidienbewilligungen. Der Schatzkanzler Lord Althorp trug auf die dritte Lesung der Bill zur Erneuerung des Freibriefes der Bank an. Eine lange Diskussion wurde durch ein Amendement des Hrn. Cobbett veranlaßt, welcher vorschlug, die Bill wegen der Stipulation, wodurch Banknoten als gesetzliche Bezahlung gelten, zu verwerfen. Dieses Amendement wurde mit 95 Stimmen gegen 23 beseitigt und die Bill erhielt die dritte Lesung. Hr. Poulett Thompson erhielt Erlaubniß, eine Bill zur Erneuerung der Cholera-Akte vorigen Jahres einzubringen.

Unterhaus. Sitzung vom 20sten. Der Staats-Sekretär für Irland, Hr. Littleton, trug auf den Ausschuß über eine Bill zur bessern Bestrafung der Verbrechen in Irland an, gegen welche die Irländ. Mitglieder O'Reilly, Ruthven und Lynch sich sehr heftig opponirten, weil sie von demselben Geist ausginge als die Zwangsbill. Es kam jedoch nach einer Abstimmung von 41 gegen 6 Stimmen zur Bildung des Ausschusses.

Nachträglich erfährt man, daß bei der Abstimmung über die Juden-Emancipations-Bill im Oberhause, deren ungünstiges Resultat bekannt ist, die stellvertretende Stimme des Marquis von Anglesey, Vicekönigs von Irland, aus Versehen gegen die Bill gegeben wurde.

Jetzt erst hat man die offizielle Angabe Napiers über die bei dem letzten Seesieg vor St. Vincent Getödteten und Verwundeten. An Getödteten zählten die Constitutionellen 18, an Verwundeten 71. Offiziellen Angaben über das genommene Miguelitische Geschwader zufolge, hatte der Don Joao 801 Mann, die Rainha 736 Mann, die Freita 436, die Princesa Real Fregatte 489, die Princesa real Corvette 150, die Cibele 230, die Isabel Maria 210, der Audaz 150, der Tejo 150.

(Globe.) Man schreibt aus Lissabon: Es heißt, daß die meisten reichen Miguelisten gewünscht haben, in das Gefängniß Limoeiro eingeschlossen zu werden, um der Rache des Volkes zu entgehen. — Der Herzog von Cadaval soll alle Kron- und Kirchen-Schätze aus Lissabon weggeschleppt haben.

Die Times enthält noch mehre Auszüge aus der aufgefangenen Correspondenz der Miguelitischen Agenten. Im gestrigen Blatte theilt sie zunächst ein Schreiben des Miguelitischen General-Consuls Sampayo an den Grafen von Santarem vom 3ten Juli mit. Man erfährt daraus, daß er dem Hrn. Saraiva 13 blanke Pässe für Bourmont und Clouet und noch 11 Offiziere ausgestellt habe, und daß bei Hrn. Saraiva vor Abgang dieser Offiziere ein Mittagsmahl stattfand, dem auch der Marschall Beresford beiwohnte, wo über die Art des besten Verfahrens, Don Miguels Sache zu fördern, berathen wurde. Ein zweites Schreiben ist von einem Herrn Dupré an den Marschall Bourmont und London den 17. Juli datirt. Er schreibt, daß es trotz des panischen Schreckens, den die Kunde von der Niederlage am 5ten vor St. Vincent verbreitet habe, dem Herrn Saraiva mit Hülfe des jungen Herrn Bourmont gelungen sey, das Dampfboot Lord of the Isles aufzubringen, um die noch in London zurückgebliebenen Französischen Offiziere für Don Miguels Armee nach Portugal abzuführen; sie sollten zu Vigo landen, wohin der Marschall seine Instruktionen schicken möchte, damit der Landung von Seiten der Spanischen Behörden keine Hindernisse in den Weg gelegt würden, und die Offiziere durch das Spanische Gebiet ins Miguelitische Hauptquartier gelangen könnten. Endlich enthält die Times noch eine offizielle Depesche des Hrn. Gomez an den Grafen von Santarem, Madrid vom 19. Juli datirt. Es wird darin viel von dem Vorschub gesprochen, welchen die Engländer den Revolutionisten (Pedroiten) leisteten. Hr. Gomez verspricht, dies den großen Höfen anzuzeigen. Er meldet ferner, daß Hr. Zea über die Niederlage der Miguelitischen Flotte sehr niedergeschlagen und über die Partheilichkeit der Engländer sehr aufgebracht war. Herr Zea hätte angerathen, Dom Miguel möge eine kräftige Proklamation an die Portugiesen erlassen, und geäußert, wenn die gute Sache unterläge, so würde Portugal der Zufluchtsort aller Revolutionisten Europas werden. Ferner wünschte Hr. Zea, in der Lissaboner Zeitung nicht bloß die günstigen und ungünstigen Ereignisse aufgenommen zu sehen, sondern auch einige belebende und selbst religiöse Reden, die in die Gazeta de Madrid übertragen werden könnten. Schließlich meldet dieser Agent, daß er sich in Geld-Verlegenheit befinde, und daß der Königl. Spanische Schatz einen Wechsel, den er auf Autorität des Grafen Santarem auf denselben gezogen, nicht honorirt habe.

London, vom 21. August. Die Gesandten Oesterreichs Frankreichs, Preußens und Rußlands und die Belgischen Be-

vollmächtigten hatten gestern Nachmittag eine Konferenz im auswärtigen Amte mit dem Viscount Palmerston.

Die Fürstin Lieven und der Graf Matuscewicz sind vorgestern Abend von St. Petersburg wieder in London eingetroffen.

Die Times berichtet aus Falmouth unterm 19ten d.: „Heute Nachmittag langte der Königliche Kutter, „Sparrow" von Lissabon und Porto hier an; er hatte ersteren Ort am 6ten und letzteren am 11ten d. verlassen. Als der Kutter von Lissabon absegelte, war dort Alles vollkommen ruhig und Dom Pedro sehr beliebt, indem man aufs thätigste an der Organisirung seiner Streitkräfte arbeitete und den Beschwerden derjenigen, die unter der Herrschaft des alten Systems gelitten hatten, abzuhelfen suchte. Man wußte in Lissabon, daß die Miguelistischen Truppen unter dem Herzog von Cadaval, etwa 5000 Mann stark, Torres Vedras besetzt hielten. Molellos befand sich noch immer zu Santarem; es desertirten aber täglich viele Soldaten aus seinen Reihen und gingen zu Dom Pedro über. Man bereitete sich übrigens in Lissabon mit großer Umsicht auf den Fall eines Angriffs von Seiten Dom Miguels vor. Napiers Geschwader wurde ausgebessert und schickte sich an, nächstens in See zu gehen. Zu Porto ist eine bedeutende Veränderung vorgegangen, nachdem Bourmont am 7ten die Belagerung aufgehoben hat; auf den noch vor Kurzem von Miguelisten besetzten Batterieen weht jetzt die konstitutionelle Fahne, und der Oberst Bacon hat mit dem Lancier-Regiment den zwei Leguas von Porto entfernten Ort Matozinhos in Besitz genommen. Man glaubt, daß Bourmont abmarschirt ist, um sich mit den Truppen zu Torres Vedras zu vereinigen und dann einen Angriff auf Lissabon zu machen. Der „Sparrow" hat unter seinen Passagieren mehre Miguelisten, die unter der vorigen Regierung wichtige Aemter bekleideten, mit nach England gebracht."

Eben dieses Blatt enthält nachstehendes „Schreiben eines Portugiesen," welches es von sehr achtbarer Hand erhalten zu haben versichert:

„Sir, es sind kürzlich mehre Artikel in Ihrem einflußreichen Journal und in mehren achtungswerthen Journalen erschienen, welche beleidigende Insinuationen in Bezug auf die Absichten Dom Pedros enthalten. Ich nahm von denselben keine weitere Notiz, weil ich glaubte, daß Zeit und Thatsachen bald darthun würden, wie grundlos jene Beschuldigungen wären, und weil ich weiß, daß man durch Widerspruch oft Abgeschmacktheiten eine Wichtigkeit giebt, die sie nicht besitzen, wenn man sie der ihnen inwohnenden zerstörenden Kraft ruhig überläßt. Die der Times schuldige Rücksicht verpflichtet mich nun mein Stillschweigen zu brechen, und sie vor Ansichten zu warnen, die geflissentlich verbreitet werden, aber ganz ungegründet sind. Ich versichere daher, daß Dom Pedro, weit davon entfernt, den Thron seiner Tochter usurpiren zu wollen, nur mit großem Widerwillen den Titel eines Regenten annahm, als er sich an die Spitze der getreuen Portugiesen stellte; und daß die Anhänger der Königin und der Charte große Mühe hatten, ihn zu jenem Schritte zu bewegen, der am geeignetsten schien, den politischen und militärischen Unternehmungen Einheit und Kraft zu geben. Se. Kaiserl. Majestät aber, wie immer von den edelmüthigsten Gesinnungen beseelt, erklärte in seinem Manifeste ausdrücklich, daß seine Regentschaft nur provisorisch seyn, und nur bis zur Zusammenberufung der Cortes dauern würde. Jeder Akt seiner Regentschaft hat beständig bewiesen, daß seine Absichten die edelsten und uneigennützigsten sind, und daß er seinen Ehrgeiz auf den Ruhm beschränkt, seine erlauchte Tochter auf den Thron Portugals zu setzen, und zum zweitenmale die alten Rechte, Privilegien und Freiheiten der Portugiesischen Nation wieder herzustellen. Woher also jener beleidigende und ungegründete Verdacht, der so oft in so achtungswerthen Journalen wiederholt wird? Ich will dieses Räthsel lösen. Es sind die exaltirten Portugiesischen Liberalen, welche durch Schrift und Rede den ungerechten Verdacht verbreitet haben; und Sie können überzeugt seyn, daß die Anhänger der Königin und der Charte mehr gegen jene falschen Liberalen, als gegen die Absolutisten zu kämpfen gehabt haben; denn die Ersteren, welche sich Freunde der Königin nennen, konnten nicht mit derselben Freiheit angegriffen werden, als die Letzteren, welche als erklärte und offene Feinde dastanden. — Man weiß nicht genau, welches Ziel die Portugiesischen Ultra-Liberalen im Auge haben; vollkommen bekannt ist es aber, daß sie immer der Regentschaft von Terceira und den offiziellen Agenten dieser Regentschaft abgeneigt waren, daß sie die Maßregeln jener Regentschaft durch Intriguen in den verschiedenen Emigranten-Depots zu hemmen und Uneinigkeit zwischen den Portugiesen, welche der Sache Ihrer Majestät folgten, zu stiften suchten. Unglücklicherweise blieben ihre Bemühungen nicht ohne Erfolg. Die Absolutisten bemächtigten sich der Schmähschriften der Ultra-Liberalen und gaben ihnen die größtmöglichste Publicität. Dies ist die Quelle des ungerechten Verdachtes gegen die Reinheit der Absichten Dom Pedro's. Die Ultras der beiden Parteien sind es, welche die Gerüchte verbreiten, gegen die ich Sie hierdurch warnen will; die Extreme berühren sich, und es fehlt in Belgien, Frankreich und selbst in England nicht an Beispielen einer so unnatürlichen Verbindung."

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 21. August. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich empfing gestern wegen Höchstihrer glücklichen Wiederherstellung die Glückwünsche einer großen Anzahl hoffähiger Personen. Nachmittags gab Ihre Königl. Hoheit ein großes Diner, zu welchem das diplomatische Corps eingeladen war.

In Antwerpen ist eine Anzahl dortiger angesehener Bürger zusammengetreten, um eine Ehren-Medaille auf den General Chassee zum Beweise ihrer Hochachtung und ihrer Dankbarkeit für die von ihm während der Belagerung bewiesene Schonung gegen die Stadt schlagen zu lassen.

Für die verwundeten und in Gefangenschaft gerathenen Vertheidiger der Citadelle von Antwerpen sind bei der hiesigen Kommission im Ganzen 12,831 Fl. eingegangen.

Aus dem Haag, vom 22. August. Ihre Majestäten der König und die Königin und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht von Preußen sind gestern von hier nach dem Loo abgereist.

Belgien.

Brüssel, vom 20. August. In der gestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer erklärte Hr. v. Merode, interimistischer Minister des Auswärtigen, er könne keine Aufklärungen über die Verhaftung des Dr. Coremans geben. Herr von Robaulx sagte: „Dr. Coremans hat sich im Jahre 1826 in Deutschland niedergelassen; er redigirte eine Zeitung in Baiern, in welcher er die Belgische Revolution gegen den Deutschen Publicisten vertheidigte. Eine Volksbewegung hatte zu Nürnberg statt; er ward beschuldigt, daran Theil genommen zu haben, und durch einen Gerichtshof freigesprochen; ungeachtet

seiner Freisprechung wird er fortwährend in Haft gehalten. Ich verlange, daß die Regierung seine Freilassung fordere." Hierauf ward die Erörterung über den Gesetz-Entwurf in Betreff der Auslieferung fortgesetzt.

Das Ministerium affektirt eine große Sicherheit in Betreff der Folgen der Anklage-Motion des Hrn. Gendebien, obgleich es sich alle Mühe gegeben hat, dieselbe in den Sektionen zu beseitigen, welche zusammenberufen waren, um deren Verlesung zu gestatten oder zu verwerfen.

Griechenland.

Der Baiersche Oberstlieutenant von Schmalz ist von der Regentschaft zum Kriegsminister und Generalinspektor der Armee ernannt worden.

Italien.

Die Allgemeine Zeitung meldet in einem Schreiben aus Rom vom 13. August: „In diesen Tagen hatte man die Herzogin von Berry auf ihrer Durchreise nach Deutschland hier erwartet; allein wie verlautet, haben sich dieser Reise unvorhergesehene Schwierigkeiten entgegengestellt."

Schweiz.

Zürich, vom 18. August. In der 25sten Sitzung der Tagsatzung am 14ten ward der Beschluß gefaßt: 1) Schwyz-Außerland habe an der Konferenz in Schwyz zu erscheinen, nachdem einmal die Kommissarien dorthin berufen. 2) Dagegen sey aber Schwyz-Innerland ernstlich aufzufordern, die Tagsatzung anzuerkennen, und an solcher zu erscheinen. 3) Der Regierung von Inner-Schwyz zu erklären, daß keine Reduktion der Truppen bewilligt werden könne, sondern Schwyz-Innerland besetzt bleiben werde, bis der eben bemerkten Aufforderung werde Genüge geleistet seyn. — In der 25sten Sitzung der Tagsatzung am 16ten legte das Präsidium ein von der Regierung von Schwyz-Innerland auf den Sarnerbund bezügliches Schreiben vor, in welchem gemeldet wird, daß dieselbe einmüthig beschlossen, die Sarner-Konferenz aufzuheben und die Tagsatzung sogleich wieder zu beschicken. Dieser Beschluß bedürfe einzig noch der Sanktion des dreifachen Landrathes. Ferner meldet das Präsidium aus Privat-Nachrichten, daß auch die übrigen Sarnerstände bald das Gleiche thun werden. Eine für die Angelegenheiten des Standes Basel niedergesetzte Kommission brachte in dieser Sitzung einen Antrag ein, nach dessen erstem Artikel der Kanton Basel in seinem früheren Verhältniß zum Bunde wie bisher einen einzigen Staatskörper bilden, in Bezug auf die öffentliche Verwaltung hingegen, jedoch unter Vorbehalt der Wieder-Vereinigung, in zwei besondere Gemeinwesen getheilt werden soll. Bei der über den Kommissions-Vorschlag statt gehabten Umfrage wurden lebhaft und ausführlich die Gründe für Totaltrennung und Rekonstituirung auseinandergesetzt. Die Abstimmung darüber wurde vertagt.

Basel, vom 18. August. Unterm 15ten d. hat der Bürgermeister und Rath des Kantons Basel an sämmtliche Stände der Eidgenossenschaft ein Kreisschreiben erlassen, in welchem dieselben die Veranlassung und den Hergang der unglücklichen Vorfälle vom 3ten darstellen, und größtentheils als Ursache derselben die fortgesetzt stattgehabten Feindseligkeiten der Liestaler Regierung gegen die unserer Verwaltung treu gebliebene Gemeinde Diepflingen angiebt, wovon sie bereits unterm 6. Juli dem h. Vorort amtliche Anzeige gemacht hätten, welche indessen der h. Vorort nicht einmal einer Empfangs-Anzeige würdigte. Auch wird darin angegeben, im Dorfe Pratteln sey aus den Häusern auf unsere Truppen gefeuert, und diese dadurch so erbittert worden, daß sie ohne Wissen und gegen den bestimmten Willen des Kommandanten Feuer einlegten. Daß auf Befehl oder mit Vorwissen der Behörden Brenn-Materialien mitgenommen worden seyen, erklärt das Kreisschreiben auf das bestimmteste für unwahr. — Auch eine offizielle Darstellung der Ereignisse, welche sich den 2. und 3. August im Reigoldswyler Thale zugetragen haben, ist erschienen. Es geht daraus hervor, daß die der Stadt treu gebliebenen Landgemeinden von Basel-Landschaft schon in der Nacht zum 2ten angegriffen worden waren, und daß die Scharmützel bis zum 3. Abends dauerten, keineswegs zum Nachtheil der Stadtparthei. „Erst Abends spät, (am 3ten) so schließt der Bericht, langte die Nachricht von der unglücklichen Wendung der Dinge an, und verbreitete Bestürzung und allgemeine Entmuthigung unter den Bewohnern jenes unglücklichen Thales, die bisher der großen Mehrzahl nach mit Entschlossenheit und Ausdauer ihrer rechtmäßigen Obrigkeit und Verfassung, Treue und Anhänglichkeit in den schwierigsten Umständen bewahrt hatten. Mangel an Munition ließ den Thalkommandanten und die Civilbeamten nicht an ferneren Widerstand denken. Dieß und die Erwägung, daß dadurch das ohnehin traurige Schicksal jener Gemeinden nur noch verschlimmert werden würde, bestimmte sie, so wie die übrigen Beamten und Offiziere zu sofortiger Verlassung des Thales. So schied man mit Thränen, und unter Bezeugung von Anhänglichkeit an Basel und seine gerechte Sache bis auf die letzte Stunde, von einander." — J. Blarer hält noch immer die Gemeinden Reigoldswil und zwar jede mit drei Kompagnieen Liestaler Truppen besetzt; er soll erklärt haben, selbst den Eidgenössischen Truppen nicht weichen zu wollen.

Lörrach, vom 16. August. (Karlsr. Ztg.) Gestern Abend hatte die Entwaffnung und Entlassung der Standes-Compagnie der Stadt Basel statt. Die eidgenössische Besatzung war zu diesem Ende unter den Waffen. Der Regierungsrath Oswald und Oberst-Lieutenant Weitenauer wurden als Commission der Baseler Regierung an die beim Neuhaus aufgestellte Standes-Compagnie abgeschickt. Nachdem diese Commission den betreffenden Tagsatzungsbeschluß der Compagnie eröffnet, und den Dank der Regierung für die bisherige Treue und Ergebenheit ausgesprochen hatte, wurde ihr bekannt gemacht, daß diejenigen, welche ihren Abschied nehmen wollten, denselben erhalten könnten, die übrigen aber, unter Beibehaltung ihres Soldes, beurlaubt würden. Die abgegebenen Waffen sind hierauf in das Zeughaus nach Basel abgeführt worden, welches durch eidgenössische Truppen bewacht ist. Die Unteroffiziere der bisherigen Baseler Garnison behielten ihre Säbel, auch sollen nicht alle übrigen Waffen abgegeben seyn. Vorerst ist die Mannschaft in ihren bisherigen Quartieren untergebracht, doch sind über 100 Mann von Richen nach Klein-Hüningen und dem Neuhaus verlegt worden. Heute früh 11 Uhr ist das Berner Bataillon Simon in Basel eingerückt, und heute Abends 6 Uhr wird ein zweites Bataillon in Basel eintreffen. Beide Bataillone haben zusammen eine Stärke von 14 bis 1500 Mann. Obgleich in Bubendorf, Lupfingen, Züfen (im Reigoldswiler Thal) eidgenössische Truppen stationirt sind, soll in Reigoldswyl selbst, Blarer mit 300 Bewaffneten diese unterdrückte Gemeinde immer noch besetzt halten.

Miszellen.

Aus Achen meldet man, daß sich die dortigen Nadel-Fabriken fortwährend eines schwunghaften Betriebes erfreuen. Nicht minder befriedigend ist im Allgemeinen der Gang der Tuch-Fabriken, sowohl dort als in Düren und Eupen, in welchem letzteren Orte die Aussichten für den Absatz der Fabrikate, besonders nach der Levante, wieder günstiger werden. Nur vernimmt man von allen Seiten Klagen der Fabrikanten über zu hohe, noch immer steigende Wollpreise. — Ueber den Handel und gewerblichen Verkehr im Regierungs-Bezirk Bromberg meldet man unterm 15ten d. M. von dort Folgendes: „Die Getreide-Zufuhr ist in der letzteren Zeit nur unbedeutend gewesen; auch bedurfte es einer solchen nicht, da die hiesigen Getreidehändler noch mit hinreichenden Vorräthen versehen sind. Der übrige Handel ist sich gleich geblieben. Wolle und Vieh werden fortwährend sehr gesucht und zu guten Preisen bezahlt. Namentlich wird die Wolle von 1834 schon jetzt in mehren Gegenden von auswärtigen Spekulanten behandelt. In den Städten des hiesigen Regierungs-Bezirks, woselbst sich Tuchmachereien befinden, sind im Laufe des Monats Juli überhaupt 2608 Stück ordinairer Tuche verfertigt worden. In demselben Monat des vorigen Jahres wurden dagegen nur 1151 Stück Tuch angefertiget, folglich in diesem Jahre 1457 Stück mehr. Die Tuche haben auf der letzten Frankfurter Messe sehr guten Absatz gefunden, und besonders sind die blauen reißend abgegangen und über See versandt worden. Man darf daher der Hoffnung Raum geben, daß sich die, im hiesigen Regierungs-Bezirk bestehenden Tuchmachereien allmälig wieder heben werden. Was den Wasser-Verkehr betrifft, so ist derselbe im Juli durch die in der Ausführung begriffene Haupt-Reparatur an der vierten Bromberger Kanal-Schleuse und die dadurch nöthig gewordene Sperre dieser letzteren zwar erschwert, jedoch nicht durchaus unterbrochen worden, da die Frachten durch Umladungen und zur Achse weiter befördert worden sind. Es sind in Bromberg aus der Brahe und der Weichsel, und ohne den Kanal zu berühren, 26 mit Getreide, Holz, Eisen, Mauersteinen ꝛc. befrachtete Kähne eingegangen und nach den an der Weichsel belegenen Städten wieder ausgegangen. Von Nackel und der oberen Brahe liefen 41 Kähne ein. Abgegangen sind dagegen im Laufe des vorigen Monats von Bromberg nach Nackel, Czarnikau, Posen, Stettin und Berlin 22 Kähne mit Getreide, Wolle, Material-Waaren ꝛc."

Um das Inland in Hinsicht der Anker-Ketten vom Auslande unabhängig zu machen, hatte das Königl. Preuß. Ministerium des Innern für Handel und Gewerbe den geschickten Anker-Schmied E. Seidell aus Stettin, welcher bereits in den Jahren 1825—1827 in einer großen Schiffs-Schmiede zu London gearbeitet hatte, zu seiner vollständigen Ausbildung abermals nach England reisen lassen und ihn demnächst aus Staatskassen mit der nöthigen, von den Fabrikanten John Burtinsen und Sohn in Sunderland für den Preis von circa 400 Pfd. St. angefertigten Maschine zum Probiren der Ketten versehen. Hr. Seidell hat die Maschine seit dem Monat März d. J. auf einem in Grabow bei Stettin angekauften Etablissement aufgestellt und unter der Firma „Ketten-Fabrik von E. Seidell" eine Werkstatt eröffnet, in welcher nicht nur Schiffs- und Kahn-, Anker- und Takellage-Ketten, sondern auch alle andere Arten Ketten, als Krahn-, Winde-, Boden-Winden-, Bergwerks-, Gruben-, Brücken-, Aufschlepp- und Zug-Ketten zu Maschinen, Mühlen und allen möglichen Zwecken, in allen Längen und Stärken von dem allerbesten Engl. Ketten-Eisen angefertigt, so wie auch alle zu Gebrauche der Ketten nöthige eiserne Blocke und Flaschenzüge mit eisernen Scheiben von allen Dimensionen stets vorräthig gehalten werden. Keine Kette wird, ohne auf der erwähnten Maschine nach Verhältniß ihrer Stärke und der Kraft, welche sie aushalten soll, probirt zu seyn, forgegeben und mit dem Stempel „probirt" an beiden Enden bezeichnet. Die Fabrik befindet sich im vollem Gange, und somit ist durch die Hülfe des Staates die erste Anstalt dieser Art in der Preuß. Monarchie eröffnet und dadurch den Betheiligten Gelegenheit gegeben worden, nicht nur die bedeutenden, bisher ins Ausland gegangenen Summen für dergleichen Ketten dem Vaterlande zu erhalten, sondern auch, in Beziehung auf Reparaturen, der kostspieligen und Zeit raubenden Sendung nach dem Auslande künftig überhoben zu seyn.

Im Innern der Tuilerieen werden die Bauten mit großer Thätigkeit fortgesetzt. Vor dem Saale der Marschälle ist eine dreißig Schritt lange prachtvoll verzierte Gallerie angebracht, in welcher sich die Bildsäule des Friedens und die marmorne Büste des Königs mit der Inschrift befindet: „Die Charte wird künftig eine Wahrheit seyn." Der Saal der Marschälle selbst, mit den Bildnissen von sechszehn derselben geschmückt, wird restaurirt und mit Basreliefs verziert, welche die glänzendsten seit 1789 erfochtenen Siege darstellen. Das Gewölbe wird ganz neu gemalt, und die goldenen Adler, welche Napoleon unter den Karyatiden hat anbringen lassen, werden wiederhergestellt. Außerdem ist eine neue herrliche Treppe angelegt und das Innere so eingerichtet worden, daß die Gemächer eine fortlaufende Reihe vom Pavillon der Flora bis zum Pavillon Marsan bilden. Die Bauten, welche der König in den Tuilerieen und im Louvre ausführen läßt, sollen in diesem Jahre 1,500,000 Fr. kosten.

Endlich hat man Nachrichten von Lander. Er ist mit dem einen Dampfboot aus dem Innern Afrika's wieder nach Fernando Po zurückgekehrt und hat zehn Tonnen Elfenbein mitgebracht, die er für eine Kleinigkeit eingehandelt. Das andere Dampfboot hatte er auf dem Niger zurückgelassen. Er war sehr krank, und viele Weiße von der Expedition waren bereits gestorben.

Dem Militair-Wochenblatte zufolge, sind die Gebrüder Fürsten Michael und Jan Maurocordato, vom 20. Landwehrregiment, als Porte-d'épée-Fähnriche bei der Garde-Artillerie-Brigade angestellt worden.

Theater-Nachricht.

Freitag den 30. August, zum erstenmale wiederholt: Moses, oder: Die Israeliten in Egypten. Große heroische Oper in 4 Aufzügen. Musik von Rossini. Costüm neu. Die Decoration neu vom Decorateur Herrn Weyhwach. Die Maschinerie vom Maschinenmeister Herrn Fehlan.

Todes-Anzeige.

Den 26. August endete unser geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, der ehemalige Gutsbesitzer Herr Johann Heinrich Stein in dem ehrenvollen Alter von 69 Jahren sein unermüdet thätiges Leben. Mit betrübten Herzen widmen diese Anzeige allen auswärtigen Freunden und Verwandten:

Spahlitz, den 28. August 1833.

die Hinterbliebenen.

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 203 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 30. August 1833.

A. 3. IX. 5. R. △. II.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen, und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Handbuch der Papierfabrikation.

Enthaltend eine genaue Beschreibung des gewöhnlichen Verfahrens zur Darstellung des Papiers, der verschiedenen Arten des Leimens, sowohl auf die gewöhnliche Weise, als auch in der Holländer- und in der Schöpfbütte, des Bleichens der Lumpen, der mechanischen Papierfabrikation, der Bereitung der gefärbten und der Papiere aus verschiedenen andern Substanzen außer den Lumpen ꝛc.

Von L. Piette,

Papier-Fabrikanten zu Dillingen in Rheinpreußen.

Aus dem Französischen übersetzt und bearbeitet von

Dr. C. F. A. Hartmann.

Mit 3 lithograph. Tafeln. gr. 8. 1 Rtlr. 25 Sgr.

Die Dampfheitzung

und ihre Vortheile für die Industrie-, Haus- und Landwirthschaft;

Oder Anweisung, die Wasserdämpfe zum Heizen, Kochen ꝛc. anzuwenden. Nebst Beschreibung und Abbildung der dazu erforderlichen Apparate. Herausgeg. von J. A. Föllner. 8. 22½ Sgr.

Der praktische Hefenfabrikant,

oder gründliche Anweisung, nicht allein die holländische Preßhefe nach einer verbesserten Methode zu fabriciren, sondern auch die besten Arten flüssiger Hefen für die Weißbäckerei auf leichte Weise mit wenigen Kosten sich zu jeder Zeit selbst anzufertigen. Nebst Mittheilung der besten Rezepte zur Bereitung künstlicher Gährungsmittel für die Branntweinbrennerei. Ein nöthiges Handbuch für Gewerbtreibende in diesem Fache, Hefenhändler, so wie für Landwirthe, die ihren Hefenbedarf oft aus der Ferne beziehen müssen.

Von F. W. Gutsmuths. 8. 15 Sgr.

Im Verlage der Mirus'schen Buchhandlung zu Arnstadt ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Handbuch der Diätetik
und
Gesundheitserhaltungskunst
nach

allopatischen und homöopathischen Grundsätzen zum Gebrauche für Jedermann, besonders für Aerzte, Kranke und Frauen, welche sich mit der Krankenpflege beschäftigen. Nach alphabetischer Ordnung bearbeitet. Enthaltend eine Anweisung über den nützlichen Gebrauch der auf das Leben und die Gesundheit Einfluß habenden Dinge, und zur Bereitung schicklicher Speisen und Getränke bei allopathischen und homöopathischen Kuren. Von einem praktischen Arzte. 20¼ Bogen in Med. Oktav. In Umschlag broch.

Preis 1 Rthlr.

Der einfache Titel dieses populären Werkes, welches in keiner Familie fehlen sollte, giebt nur oberflächlich den belehrenden Inhalt desselben zu erkennen. Denn nicht blos lehrt es, das vortrefflichste Lebensgut des Menschen, die Gesundheit, zu erhalten, zu befestigen und die verlorne wieder herzustellen, sondern es dient zugleich auch als Diagnostik oder Erkennungslehre der Krankheiten nach ihren äußern Symptomen. Der Verfasser, ein Veteran unter den deutschen Aerzten, hat das Buch in lexikographischer Form bearbeitet, so daß auch der Nichtarzt, den die systematische Form irre führen würde, eine leichte und schnelle Uebersicht hat und gewiß in keinem Falle das Buch aus der Hand legen wird, ohne die gewünschte Belehrung erhalten zu haben. — Obgleich schon einige Bücher dieser Art erschienen sind, so berücksichtigen dieselben doch nicht das allgemeine Bedürfniß, sind größtentheils nur zum Behufe des Arztes geschrieben und, der hohen Preise wegen, nicht allgemein zugänglich. — In dem vorstehenden Buche werden auch die Anhänger der Homöopathie die verschiedenen Ansichten der Diätetik berührt finden, und es dürfte ihnen keine unangenehme Erscheinung seyn, ein Werk zu erhalten, durch welches sie sich über die Verschiedenheit der Meinungen beider Schulen belehren können.

Neue Schrift für Auswanderer nach Amerika.

So eben ist neu erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), so wie in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Neuer Deutsch-Englischer Dollmetscher.

enthält:

die nöthigsten Wörter und Redens-Arten, Zahlen u. s. w. nebst der Aussprache, um sich in Englischer Sprache auch ohne die mindeste Kenntniß derselben verständlich auszudrücken. Ein unentbehrlicher Rathgeber besonders für Auswanderer nach Nord-Amerika. 8. geh. Heilbronn bei J. D. Claß. Preis 7 Sgr.

Vorstehende sehr sinnreiche Erfindung lehrt, wie man die Englische Sprache in einigen Tagen ziemlich vollständig erlernen kann.

Landwirthschaftliche Schriften.

Der unfehlbare und untrügliche Ratten-, Mäuse-, Maulwürfe-, Marder-, Wiesel-, Wanzen-, Flöhe-, Ameisen- und Mücken-Vertilger, und Rathgeber zur Vertreibung

und Vertilgung der Frösche und Kröten, Grillen und Heimchen, Läuse, Keller- und anderer Würmer, Maikäfer, Milben, Motten, Raupen, Schnacken, Schnecken, Wespen und Hornisse und vielem andern Ungeziefer. 3te Aufl. gr. 8. Preis geh. 7 Sgr.

Strohm's, J. M., mehr als 50jährige Erfahrungen

und Geheimnisse, wie 1) ein vorzüglicher Dünger durch den Viehstand erhoben werden kann. 2) Alle Gewächse auf eine weit größere, bessere und feinere Art zu ziehen. 3) Dung so zu behandeln, daß ein Wagen voll mehr Nutzen bringt, als sonst 3 bis 4 Wagen. 4) Junge Bäume beim Setzen und Wachsthum so zu behandeln, daß sie alle andere beim Tragen der Früchte wenigstens um das Doppelte übertreffen, nebst einigen andern Mitteln zur Behandlung der Sämereien und Gewächse. Heilbronn bei J. D. Claß. 4te Original-Auflage. 4. Preis 5 Sgr. Zu haben bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke).

Berzelius Lehrbuch der Chemie, in einer dritten ganz umgearbeiteten Auflage.

Nach einer mir so eben zukommenden Anzeige des Verlegers muß ich die frühere Ankündigung dieses Werkes dahin berichtigen, daß das Ganze aus acht Bänden bestehen soll, von denen die vier ersten im Laufe dieses, die vier letzten zu Anfange des folgenden Jahres erscheinen. Der geringe Pränumerations-Preis von acht Thalern beschränkt sich auf die vier ersten Bände, welche in sechszehn Lieferungen, jede zu 15 Sgr., verabfolgt werden. Nach Vollendung dieser ersten, aus vier Bänden bestehenden Serie, wofür sich der Abnehmer jetzt auch nur verbindlich macht, wird der Preis von 8 Thalern auf 12 Thaler erhöht. Breslau, am 28. August 1833.

Ferdinand Hirt.
(Ohlauer-Straße Nr. 80.)

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau, ist so eben angekommen:

Meyers Universum.
Dritte Lieferung, mit 4 Stahlstichen.
4. Preis 7 Sgr.

In der Buchhandlung von E. Neubourg, am Naschmarkte Nr. 43, ist so eben angekommen:

Berzelius Lehrbuch der Chemie;
a. d. Schwed. von Wöhler. 1ste Lief. 15 Sgr.

Das Ganze wird in 32 Lieferungen oder 8 Bänden erscheinen.

Meine Wohnung ist Nicolai-Straße Nr. 33.
Dr. Lobethal,
praktischer Arzt und Geburtshelfer.

In der Antiquar-Buchhandlung von S. Schletter, Junkern-Straße Nr. 31, sind zu haben:

Stunden der Andacht. 8 Bde. sehr eleg. gebunden. neueste Aufl. für 5 Rthlr. Tiek, Phantasus. 6 Bde. sehr sauber gebunden. für 3 Rthlr. Tiek's Novellen. 2 Bde. eben so gebunden. 1⅓ Rthlr. Tiek, Sternbalds Wanderungen. 2 Bde. eben so gebunden. 1⅓ Rthlr. Jean Paul, die unsichtbare Loge. statt 4 Rthlr. für 2 Rthlr. Shakespeares works. London. 2 Vol. mit 230 Holzschnitten, sehr eleg. gebunden. f. 4 Rthlr. Taschenbuch für Damen. 4 Jahrgänge. f. 1828, 29, 30, 31, mit den ausgezeichnet schönen Stahlstichen des Engl. Forget me not. für 1 Rthlr. ein jedes. Filippi, italienisch-deutsches und deutsch-italienisches Wörterbuch. 2 Bde. in elegantem Halbfranzbd. neueste Aufl. statt 9½ Rthlr. für 5½ Rthlr.

Zur Nachricht.

Der gesellige Sonntag-Verein, welchem für einige ausgeschiedene Mitglieder neue beigetreten, wird im Bodeschen Caffeehause am Hinterdome, ganz in der Art wie im vorigen Winter fortgesetzt, und Sonntag den 1. September mit den bekannten Unterhaltungen wieder eröffnet werden. Breslau, den 29. August 1833.

Die Vorsteher.

Bekanntmachung.

Am 1. Juli d. J. ist aus der Oder, in der Nähe der Schwimm-Anstalt vor dem Nikolai-Thor, ein unbekannter schon sehr in Fäulniß übergegangener Leichnam in einem Alter von circa 20 bis 30 Jahren, mittler Statur, 62 Zoll lang, mäßig stark, sehr zartem Gliederbau, hellbraunem, krausen Kopfhaar, gefunden worden. Er war bekleidet mit einem sehr großen schwarzseidenen Halstuch, einem schon abgetragenen Ueberrock von scheinbar dekartirten olivengrünfarbenen Tuche mit schwarz übersponnenen Knöpfen, der untere Theil mit schwarzblauem Merino gefuttert, einem Paar kalbledernen zweinäthigen einbälligen Halbstiefeln mit schwarzer Einfassung, zwei Halstüchern, einem braunseidenen und einem weißleinwandenen, 3 Schnupftüchern, einem Halskragen oder sogenannten Vatermörder, einem weißcambriknen Vorhemdchen ohne Busenkrause, einem Beinkleiderträger von 2 einzelnen für sich bestehenden sogenannten zwirnen schmalen Bandstrüppen, einem Paar scheinbar hellgrautuchenen Pantalons mit gewöhnlichen Metallknöpfen, vorne die unteren Theile zerrissen und mit Mehl bekleistert, in deren einer Tasche eine nicht unbedeutende Menge sogenannter Kupferhütchen vorgefunden worden; ferner mit einer sehr schadhaften von sogenanntem Gesundheits-Flanell gefertigten Unterjacke, deren Vordertheil wie der oben genannte Halskragen mit Blut getränkt gewesen, einem weißleinwandenen sehr schadhaften und bei dem Schlitze mit einem herzförmigen Zeichen, worin die Buchstaben W. T. und die Zahl 10 sich befinden, versehenen Hemde, das Herz von Leinewand gefertiget und die Buchstaben nebst der Zahl von rother Farbe, einer sogenannten flanellenen Cholerabinde.

Es wird daher Jeder, welcher über die Persönlichkeit dieses Leichnams und Todesart Auskunft zu geben vermag, hierdurch

aufgefordert, sich zur Ertheilung derselben ungesäumt bei dem unterzeichneten Inquisitoriat zu melden.

Breslau, den 31. Juli 1833.

Das Königliche Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Bei der auf den ritterlichen Erblehngütern Lehnhaus, Schiefer, Nieder-Hausdorff, Ober-Mauer und Wünschendorf, Löwenberger Kreises, stattfindenden Ablösung der Handdienste der Dreschgärtner, Häusler und Freileute; ingleichen der Ablösung der gegenseitigen Berechtigungen und Verpflichtungen des Dominii der Herrschaft Lehnhaus und der beiden Wassermühlen zu Lehnhaus und Ober-Mauer, so wie allen und jeden auf den Grund der Gemeinheitstheilungs- und Dienst-Ablösungs-Ordnung vom 7. Juni 1821 bei den gedachten Gütern noch vorkommenden Ablösungen von Diensten, Servituten, Zinsen, Laudemien oder Gemeinheitstheilungen wird, da der gegenwärtige Besitzer der genannten Güter keine lehnsfähige Descendenten hat, nach Vorschrift der §. 11 — 13 des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Dienst-Ablösungs-Ordnung vom 7. Juni 1821 zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß es allen denen, welche ein Interesse dabei zu haben glauben, überlassen bleibt, sich binnen 6 Wochen, spätestens aber in dem hierzu in der Wohnung des unterzeichneten Kommissarii auf den 24. Oktober c. peremtorisch anberaumten Termine zu melden und sich sowohl über die bereits entworfenen Recesse, als auch darüber zu erklären, ob sie, hinsichtlich der noch schwebenden Auseinandersetzungen und fernerweitigen Regulirungen, bei Vorlegung der Auseinandersetzungs-Pläne zugezogen seyn wollen; entgegengesetzten Falles die Nichterscheinenden die erwähnten Auseinandersetzungen gegen sich gelten lassen müssen.

Löwenberg, den 24. August 1833.

Königliche Spezial-Oekonomie-Kommission, Löwenberger Kreises.

Zobel.

Proklama.

Auf dem im Adelnauer Kreise belegenen adlichen Gut Ociąż, Antheil II. sind auf Grund des Kauf-Contrakts d. d. Freitag vor Bartholomeus 1755 im Hypothequen-Rub. III. Nr. 6 ex decreto vom 4. December 1797 für die Marianna von Stawiska 467 Rtlr. 2 Sgr. 9⅗ Pf. eingetragen. Auf den Antrag des jetzigen Eigenthümers des Guts Boguslaus von Panrewski und dessen Ehegattin wird die ihrem Lebens-Aufenthalt nach unbekannte, Marianna v. Stawiska, ihre Erben, Cessionarii, so wie alle die sonst in ihre Rechte getreten sind, zu dem in unserem Sessionszimmer auf den 7. December d. J. vor dem Land-Gerichts-Rath Hennig anstehenden Termine hiermit vorgeladen, um ihre Ansprüche an jenes Capital darzuthun, im Fall ihres Ausbleibens aber zugewärtigen, daß sie mit denselben werden ausgeschlossen und das gedachte Capital im Hypothekenbuche wird gelöscht werden.

Krotoszyn, den 15. August 1833.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Oeffentliche Verdingung.

Zur Bekleidung der Wegewärter im Breslauschen Wegebau-Inspektions-Bezirk sind pr. 1834, 12 Mäntel, 47 Litevken und 47 Beinkleider erforderlich, und soll das Macherlohn derselben, nebst einigen Zuthaten, als: das rothe Tuch zu den Kragen, Futterboi, Leinwand und Knöpfe öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu auf den 12. September d. J. Nachmittags um 4 Uhr in der Behausung des Unterzeichneten ein Termin angesetzt ist. Hierauf reflektirende werden ersucht im Termin zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, und hat der Mindestfordernde nach erfolgter Genehmigung der Königl. Regierung den Zuschlag zu gewärtigen. Jeder Bietende hat sich mit einer Caution von 300 Rtlrn. in Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen zu versehen; welche der Mindestfordernde sogleich im Termin zu deponiren hat. Die näheren Bedingungen sind bei Unterzeichnetem zu ersehen.

Breslau, den 24. August 1833.

C. Mens,
Königlicher Wegebau-Inspektor.
Nikolaistraße Nr. 8.

Oeffentliche Verdingung eines Brücken-Baues.

Der Bau einer massiven Brücke, mit hölzernem Belage von kiefernem Holz, an der Breslau-Ohlauer Chaussee, über den Grenzgraben zwischen Brocke und Groß-Tschansch soll incl. der dazu erforderlichen Materialien und Fuhren öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden, und steht hierzu am 9. September Nachmittags um 4 Uhr im Geschäfts-Vorzimmer des Königlichen Regierungs-Gebäudes vor Unterzeichnetem ein öffentlicher Licitations-Termin an. Der Mindestfordernde, dem übrigens der Bau, wenn der Anschlag nicht überstiegen ist, sogleich im Termine zugeschlagen werden kann, hat eine Caution von 200 Rthlrn. in Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen zu erlegen und muß sich auch verbindlich machen, diesen Bau (mindestens die Maurer-Arbeit) bis zum 20sten Oktober d. J. zu vollenden. Die näheren Bedingungen sind bei Unterzeichnetem zu ersehen.

Breslau, den 28. August 1833.

C. Mens,
Königlicher Wegebau-Inspektor,
Nikolaistraße Nr. 8.

Auktions-Anzeige.

Montag den 2. Septbr., Vor- und Nachmittags, werde ich Altbüßerstraße Nr. 2, 2 Stiegen hoch, Porzellan, Gläser, Küchengeschirre, Tischwäsche, Meubeln und mehre andere Sachen zum Gebrauch gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Pfeiffer, Auktions-Kommissarius.

Auction von Heringen.

Dienstag den 3. September Nachmittag um 3 Uhr werde ich am Städtischen Heringskeller beim Eingange in die Elisabetstrafse circa 50 Tonnen Holländische Voll- und Ihlen-Heringe für auswärtige Rechnung meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Courant verkaufen.

C. A. Fähndrich.

Einladung.

Ein zweites schmackhaftes Wurst-Abendessen habe ich auf Sonnabend den 31sten dieses veranstaltet, wozu ich meine geschätzten Freunde recht zahlreich hiermit höflichst einlade.

Wagner,
Coffetier auf dem Weidendamm.

Concert-Anzeige.

Ein hoher Adel und hochgeehrtes Publikum wird hierdurch benachrichtiget, daß während der Abwesenheit des Hautboisten-Corps des Hochlöbl. 11ten Infanterie-Regiments, durch ein anderes beliebtes Musik-Corps, Freitags eine große und starkbesetzte musikalische Abend-Unterhaltung im Liebichschen Garten vor dem Schweidnitzer Thore stattfinden wird. Das Nähere besagen die Anschlage-Zettel.

Gratis auszugebender Katalog über 360 verschiedene Sorten ächte Harlemer Blumenzwiebeln.

Der Haupt-Transport der an mich in Kommission unterm 12ten d. M. aus Harlem abgesandten ächten Blumenzwiebeln in großen und starken blühbaren Exemplaren, trifft den 8. September in Breslau ein. Die bereits mir zugesendeten 360 Nummern starken Kataloge werden gratis ausgegeben, und Aufträge schon jetzt angenommen von

Friedrich Gustav Pohl, in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

J. H. Haase Sohn et Comp. aus Potsdam

beziehen bevorstehenden Mariä-Geburt-Markt mit einem sehr schön assortirten Lager baumwollner, wollner, seidner, zwirner und floretseidner Strumpfwaaren, wollnen und baumwollnen Camisölern, Damen- und Kinderkleidern, baumw. 4 bis 16 drähtige gebleichte und ungebleichte so wie auch Berliner und Vigogne-wollne Strickgarne, glatte und wattirte baumwollne und wollne Unterbeinkleider und gestrickte Strümpfe, und alle Sorten lederne Handschuhe. Sie versprechen die billigsten Preise und reelste Bedienung. Ihr Stand ist am grossen Ringe in einer Bude.

Erbforderungen und Hypotheken

werden gekauft vom

Anfrage- und Adreß-Büreau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Schöne neue schottische Heringe, und zwar in hier gehöhnten Tonnen, verkauft billigst:
H. A. Fischer, Karls-Str. Nr. 45.

Neue Schottische Heringe

in ganzen und getheilten Tonnen sind billigst zu bekommen bei: G. Oeffeleins Wwe. u. Kretschmer,
Karls-Straße Nr. 41.

Blumenzwiebel-Auktion.

Eine Parthie ächte Harlemer Blumenzwiebeln soll Donnerstag den 5. September 9 Uhr, Junkern-Straße Nr. 12, 2 Treppen hoch, meistbietend versteigert werden von
C. A. Fähndrich.

Zu vermiethen.

Ohlauer-Straße Nr. 75 ist eine Stube, vorn heraus, als Absteige-Quartier, oder an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Schnelle und billige Gelegenheit nach Berlin ist bei Meinicke, Kränzelmarkt und Schuhbrücke Nr. 1.

Wohnungs-Anzeige.

Auf der kleinen Groschen-Gasse Nr. 10, 11, ist ein Quartier im 1sten Stock von 2 Stuben, einer Alkove nebst Zugehör zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen.

Neue, schöne Englische Heeringe, das Stück à 1 Sgr.; dergleichen marinirte das Stück 1¼ Sgr., in Gebinden billiger, empfiehlt
C. F. Schöngarth,
Schweidnitzer Straße im rothen Krebs.

Angekommene Fremde.

Den 29sten Aug. Goldn. Schwert. Hr. Rittm. v. Schkopp a. Sprottau. — Hr. Kaufm. Eppen a. Schweidnitz. — In 3 Bergen. Hr. Gutsbes. v. Bissing a. Beerberg. — Im blauen Hirsch. Hr. Bürger v. Grassow a. Warschau. — Hr. Postsekret. Schiffmann a. Krotoschin. — Im weißen Adler. Die Kaufl.: Hr. Bambach a. Genthin. Hr. Warschauer a. Berlin. — Rautenkranz. Fr. Lieutn. Reich a. Stettin. — Hr. Propst v. Lotozki a. Ilza. — Fr. Färberin Schneer a. Kalisch. — Im goldnen Baum. Hr. Kaufm. Schenck a. Glatz. — Fr. Landräthin Hufeland aus Schweidnitz. — Hr. Gutsbes. v. Bojanowski a. Bielewo. — Herr Gutspächter Matecki a. Lubin. — Hotel de Pologne. Fr. Gutsbesitzerin Gräfin v. Micielska a. Kalischowitz. — In 2 gold. Löwen. Fr. v. Nelte a. Posen. — Hr. Kaufm. Freund a. Tarnowitz. — Hr. Apotheker Beilschmidt a. Ohlau. — Hr. Lotterie-Einnehmer Böhm a. Brieg. — Goldne Gans. Hr. Hofrath Venus a. Posen. — Hr. Landesgerichts-Rath Boy u. Hr. Justizrath Wandelt a. Posen. — Im gold. Zepter. Fr. Gutsbesitzerin v. Kossecka a. Kenczyc. — Hr. Dokt. Med. Schiffer u. Hr. Kaufm. Oppler a. Oels. — Fechtschule. Die Kaufleute: Hr. Arenstein, Hr. Schatz u. Hr. Sternberg a. Kempen. Hr. Winner a. Warschau.

Privat-Logis. Klosterstr. 9. Fr. Baronin v. Portugall a. Sprottau. — Bischofstr. 16. Hr. Lieutn. v. Wrochem v. 6. Husar. Reg. — Junkernstr. 21. Hr. Gutsbes. Zedler a. Schlaupp. — Dorotheengasse 3. Hr. Kaufm. Winter a. Reichenbach. — Schuhbrücke 57. Fr. Prof. Krajewska a. Lenczyc. — Ritterplatz 8. Hr. Propst Larisch a. Conitz.

Getreide-Preise in Courant.

Breslau, den 29. August 1833.

	Höchster.	Mittlerer	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. — Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. — Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 28 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. — Pf.